

Schriften des Basilus in der That mit großem Fleiße durchsforcht und anderseits die nicht geringen Fortschritte, welche die theologische Discussion der Gnadenlehre seit den Zeiten Haberts gemacht, nach Möglichkeit verwerthet hat.

Die Schrift zerfällt in vier Theile. Der erste handelt von der Existenz und dem Wesen der Gnade (mit besonderer Rücksicht auf ihre Uebernatürlichkeit), der zweite von der Nothwendigkeit, der dritte von der Wirkungsweise und Austheilung der actuellen Gnade (mit einem Anhange über die Charismen), der vierte und umfangreichste (S. 125—235) über die heiligmachende Gnade und was damit zusammenhängt, wie über die neuerdings vielbesprochene Innewohnung des hl. Geistes in den Gerechtfertigten. Auch die Lehre von der Nothwendigkeit und dem Verdienste der guten Werke kommt unter den Wirkungen der heiligmachenden Gnade zu Besprechung.

Der Verfasser hat sich nicht begnügt, das von Basilus gebotene Material systematisch zusammenzustellen, sondern er hat auch die von Basilus mehr angedeuteten und kurz berührten Lehrpuncte ergänzt und entwickelt, und überdies in den Notizen aus dem Schatze seiner Belesenheit gar manche interessante Mittheilungen niedergelegt. Letzteres wird freilich manchem gelehrten Leser minder gefallen, welcher vor allem das streng zur Lösung des Themas' Gehörige ausgeschieden, kritisch zergliedert und auf seine Beweiskraft geprüft sehen möchte. Allein für den größeren Leserkreis wird vielleicht eben diese durch die Einbeziehung späterer Streitfragen erweiterte Darstellung ihres Reizes nicht entbehren.

Graz.

Professor Dr. Franz Stanonik.

11) **Die Bildung und Erziehung der Geistlichen** nach katholischen Grundsätzen und nach den Maigesetzen. Von Irenäus Themistor. Köln, Bachem. 1884. 8°. XIV. und 256 S. M. 4 = fl. 2.40.

Der pseudonyme Verfasser behandelt unter dem Motto: Jerusalem sit sancta et libera cum finibus suis, worin der eigentliche Zweck seiner Schrift, die Förderung des Friedens und der Gerechtigkeit für die Kirche, ausgesprochen liegt, eine der brennendsten kirchlichen Fragen der Gegenwart. Nachdem I. die Nothlage durch Hinweis auf den Mangel an Theologie-Studierenden, auf die zahlreichen verwaisten Pfarren, auf die Ueberbürdung der noch lebenden Priester dargelegt ist, wird II. das Ziel besprochen, welches durch Heranbildung des katholischen Clerus erreicht werden soll, III. der Weg gezeigt, der zum Ziele führt, und zwar unter Berücksichtigung der alten Zeit, der mittelalterlichen Universität und der neueren Zeit, IV. wird die maigesetzliche Bildung der Geistlichen erörtert und von verschiedenen Seiten beleuchtet, um V. dieser gegenüber die Vorzüge der tridentinischen Seminar-Anstalt auf ihren inneren Werth und ihre Tüchtigkeit aus inneren wie äußeren Gründen

zu prüfen und zu constatiren; daran schließt sich eine doppelte Frage: VI. die Interessenfrage, welche das Verhältniß darlegt, in welchem die kirchliche Vorbildung des Clerus zu den Interessen der deutschen Nation, als solcher, der einzelnen deutschen Regierungen und zum Volkswohle oder zur Erziehung des Volkes im besondern steht, VII. die Rechtsfrage, welche nach Darlegung des Rechtsstandpunctes der Bischöfe die einzelnen Rechtstitel für die in Anspruch genommene kirchliche Vorbildung des Clerus erörtert. Den Schluß bilden sechs interessante Actenstücke.

Dem Verfasser gebührt das Verdienst, die göttlichen Rechte der Kirche mit aller Ruhe und auf die versöhnendste Weise zum Bewußtsein gebracht und das einzige Fundament des wahren Friedens, das ewige Gesetz, die geoffenbarte Wahrheit und die beschwornen Verträge, von all dem Schutte befreit zu haben, mit welchem Unkenntniß oder Leidenschaft dasselbe bedeckt hatten. Sein Werk ist ein Friedenswerk in des Sinnes vollster Bedeutung, eine kirchenpolitische Leistung ersten Ranges, und weungleich von unmittelbarer Bedeutung nur für die preussischen Lande, von universeller Bedeutung für die Christenheit. Wenn der Verfasser in seiner Bescheidenheit es für ein Verdienst hält, die literarische Discussion über diese Frage, welche den Theologen, den Historiker, den Rechtsgelehrten, kurz die Männer der Kirche wie des Staates in der verschiedensten Weise interessiren muß, begonnen zu haben, so schreiben wir es ihm als Verdienst zu, dieselbe vor dem Forum der Wahrheit und Gerechtigkeit endgültig gelöst zu haben, und werden Alle, die sich mit derselben in diesem Sinne beschäftigen wollen oder müssen, auf seinem Werke fußen müssen.

Dr. E.

12) **La vie de N. S. Jésus-Christ** par l'Abbé E. Le Camus, docteur en théologie, directeur du collège catholique de Castelnau-dary. Tome I. p. VI et 572; t. II. p. 678. Paris, Pousielgue Frères, 1883.

Es muß jedem Geistlichen das Studium einer guten Bearbeitung des Lebens Jesu eindringlichst anempfohlen werden, d. h. einer solchen, welche nicht bloß das erbauliche Moment berücksichtigt und bezweckt, sondern für Aufbau und Fundament zugleich das tüchtige Gestein wissenschaftlicher Untersuchung verwendet. Den neutestamentlichen Einleitungsstudien wie den exegetischen Forschungen der letzten Jahrzehnte haben wir außerordentlich werthvolle Vorarbeiten für die Darstellung des Lebens Jesu zu danken. Die Angriffe der Gegner und ihre caricirten, schiefgezeichneten Christusbilder haben auf gläubiger Seite genöthigt, so scharf als möglich jeden Zug aus dem Evangelium herauszuheben und auf das Idealbild des Herrn zu übertragen. Wenn nun auch in dieser einzig dastehenden Biographie noch manches dunkel ist und vieles selbstverständlich Mystorium bleiben wird, so ist doch nicht zu leugnen, daß durch die Forschungen der Wissenschaft manch ein erhellender Strahl auf die Gestalt des Herrn geleitet